



Ab Juli wird der morsche Schilfschutzzaun ersetzt Gwattlischenmoos Der Schutz gegen Schwemmholz wird besser sein.

Das kantonale Naturschutzgebiet Gwattlischenmoos, ein Flachmoor von nationaler Bedeutung, liegt am nordwestlichen Ende des Thunersees, westlich der Kanderamündung. Es ist eine der grössten zusammenhängenden Schilf- und Riedflächen am Thunersee. Im Uferbereich sind Wasserschilfbestände vorhanden, die insbesondere Vögel und Fische als Brut- respektive Laichplatz nutzen.

In den 1990er-Jahren wurde ein Zaun errichtet, der das Wasserschilf vor Schäden durch das Schwemmholz schützt. Dieser Zaun ist morsch und kann aufgrund seines Alters und der äusseren Einflüsse seine Funktion heute nicht mehr erfüllen. Er muss erneuert werden (wir berichteten).

Uferschutzverband baut

Der Uferschutzverband Thuner- und Brienersee (UTB) liess ein Projekt zum Ersatz des be-

stehenden Zaunes und zur ökologischen Aufwertung der Flachwasserzone ausarbeiten und übernimmt die Bauherrschaft für die Realisierung. Wie der UTB gestern Abend mitgeteilt hat, enthält das vom Ingenieurbüro Kissling + Zbinden AG verfasste Projekt mehrere Massnahmen wie etwa einen Zaun aus Stahlpfosten und Drahtgeflecht. Eine Kiesschüttung dient als Wellenbrecher und schafft zusätzliche Lebensräume. Neue Schilfpflanzungen in der Flachwasserzone helfen, das Wasserschilf zu fördern. Strukturelemente aus Wurzelstöcken und Steinen bieten Fischen Unterschlupf.

Das Projekt berücksichtigt unter anderem auch Randbedingungen wie etwa die Funktionalität, die ökologische Aufwertung, die archäologischen Fundstellen und die bestehende Schifffahrtsverbotszone.

Ab Juli bis November

Die Bauarbeiten für das rund 1,5 Millionen Franken teure Vorhaben beginnen im Juli. Der Abschluss der Hauptarbeiten ist im November vorgesehen. Die ausführende Bauunternehmung ist die Marti Travaux Spéciaux Neuchâtel SA. Sie arbeitet hauptsächlich vom Wasser aus mit Booten und Pontons. Die Erschliessung der Baustelle erfolgt vom Industriegebiet Obers Chandergrien her über den See. Das Projekt wird laut Mitteilung durch das Bundesamt für Umwelt, den Renaturierungsfonds des Kantons Bern, das Amt für Landwirtschaft und Natur, den Ökofonds Energie Thun und den UTB finanziert. (pd/sft)

Am 8. August führt der UTB eine Exkursion durch; zusammen mit der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Thun als Grundeigentümerin, dem Archäologischen Dienst des Kantons Bern und der Bauleitung; www.u-t-b.ch.